

III V. 13

Vorred Vitruuij an den Grosmech- tigsten Keiser Augustum / in das V. Buch der Architectur.

Welche durch weitlaufftige Bücher (Grosmechtigster Kei-
ser) die gedanken jres sinnreichen gemüts / jren verstandt
vnd unterweisung angezeigt vnd eröffnet / die haben da-
durch jren schrifftarbeiten treffliche Autoritet vnd ein groß
herlich ansehen zu wegen gebracht / welches auch dises vn-
ser furnemen vnd fleiß wol erleiden möcht / damit auch solches durch weit-
laufftigkeit vnd vilen vmbschweiffen gemeret / auch mehr Autoritet vnd
ein herlicheres ansehen bekeme. Aber solches ist nit also gering vnd leichtli-
chen als man villicht meinen wolt / zu wegen zubringen / dann von der Ar-
chitectur ist nit also zuschreiben als Historien von beschehenen dingen / oder
Poeterei zu dichten. Die Historien erlustigen den Leser so er immer verhofft
vnerhörte ding zufinden / wie auch die gedicht der Poeterei derhalben annü-
tig zu lesen / das sie mit der Mensur vnd lieblichen worten schön geplümet
vnd mancherley sinn vnd meinung der personen anzeigen / es furt auch die
wolgesetzte ordnung vnd liebliche pronounciation oder außsprechung den Le-
ser ganz zum endt solcher gedicht on allen verdruß vnd vnlust. Aber solchs
mag in den schriften der Architectur nit geschehen / dann hierin müssen wir
vil frembder wörter brauchen / der ding so dise kunst begreifen eygentlichen
bedeuten / derhalben den vngewöhnten vnuerstendig. Dieweil nun diser vr-
sach halb solche schriften dunkel vnd vauerstendlich den vngewontē / vnd
man die weitlaufftigē vnterrichtungē / denen so diser kunst geübt vñ erfare /
einziehē vnd jre meinung vñ vnterrichtung mit kurzē klaren verstendliche
sententzē in schrift verfassen wolt / wurde auß der weitlaufftigē vñschweiff-
fendē redt das gemüth des Lesers mancherley versürt vnd sein gedankē in
einē zweiffel bracht. Derhalben ist vnser endtlich furnemen / die verborgene
namen vñ eygentliche ermessung oder Symmetria der angehörigē teil der
werck mancherley gebew auffss kurzist zusetzē / Damit solche in gedechtnus
gefasst vnd leichtlicher verstanden werden / dann also mag ein heder ein ge-
wissen verstandt nemen / dann als ich vermerckt / der ganzē Bürgerschaft
vilfeltige schwere geschafft in gemeinen vnd eygnen sachen / hat mich vergut
angesehen auffss kurzist zuschreiben / damit in der kleinen zeit / so zwischen
solchen vilfeltigen geschafften ein heden in kurzen vil daraus vernomen
werden möcht / von denen so vnser schriften Lesen / dann also hat auch der
Pythagoras

Pythagoras / vnd alle so seiner secten gewesen fur gut geacht / die vnterrichtung der meinung so den Cubum betrifft in schrift zu stellen / habē also den Cubum von 216 vers; gesetzt / vnd vermeint das solcher Cubus nit mehr dann drey in einander bezeichnet werden sollen / Man nennet aber ein Cubum ein gefiert würffelicht Corpus / von sex seitē oder Basen gleicher breite in gerechter quadratur oder sicrung zusamen gesetzt / so man ein solchen Cubum wirfft / bleibt er sat auffstehen auff yeder seiten / auff welche er zu stehen kompt wie ein würffel so man im Bretspil braucht / solche vergleichnus haben sie on zweiffel daher abgenomen / das die zal der vers; (wie der Cubus) in welche sinnlichkeit sie zustehen kompt / daselbst ein steht beständige gedechtnus gebe. Es haben auch die Griechischen Poeten Comici genant / das Gesang des Chori eingemischet / vnd die Fablen oder Comedien spil in sonderliche teil vnterschieden / vnd solche teil Cubi verordnet / damit durch vnterruhe die pronunciation der spilenden personē sich widerumb erholen möchte. Diweil aber solche ding naturlicher weis; von den alten wargenomen / vnd ich aber bey mir betracht / wie ich gar vil vnuerstendige dunckle vnd verfinsterte ding zu schreiben furhab / vnd aber mein ordentlich furnemen / daselbst auff; verstendlichist leichtist vnd klarist furzugeben vnd an tag zubringen / hab ich bey mir endlich beschlossen / wie solchs nit besser dan durch die kurze zuwegen zubringē. Derhalben wir vnserē büchlein auff; aller kurzist abgeteilet haben / dann also werden solche vil dest verstendlicher sein / Solche büchlein sind auch dermassen von vns in ein ordnüg eins ganzen wercks zusamen gesetzt / damit der fleissig Leser nit bemühet werde / solche hin vnd wider zusamen zu bringen. Also haben wir Großmechtigster Keiser im 3 vnd 4 buch den rechten verstandt so die Tempel vnd Kirchen gebew antrifft gesetzt / aber in disem gegenwertigen buch wöllen wir die gemeinen werck vnd ire disposition fur die handt nemen / vnd fur das erst Forum das sind Gericht vnd Rathheuser / wie solche zu ordnen / dann darin gemein vnd sonderliche hendel / durch ein Magistrat oder Obzigkeit tractiert vnd gehandelt werden.

Auflegung oder erklerung in die Vorred / des V.
Buchs / der Architectur Vitruuij.



Vitruuij meinung vnd endlich furnemen in diser Vorred des 5 Buchs / seiner Architectur ist / das er vnterstehet vnter demschein der endtschuldigung / ein Regel vnd sonderlichen berichte zugeben / in was manier vnd gestalt in der Architectur zu schreiben sey / vnd mit was worten solche kunstfüglichen vnd auff; verstendlichist furgeben werden mög / wie dann auch Plinius dergleichen rede furt in der Vorrede seins wercks der natürlichen Histori / so er den vnterschied setzet mancherley künstē. Aber solche manier

Das Fünfft Buch Vitruuij

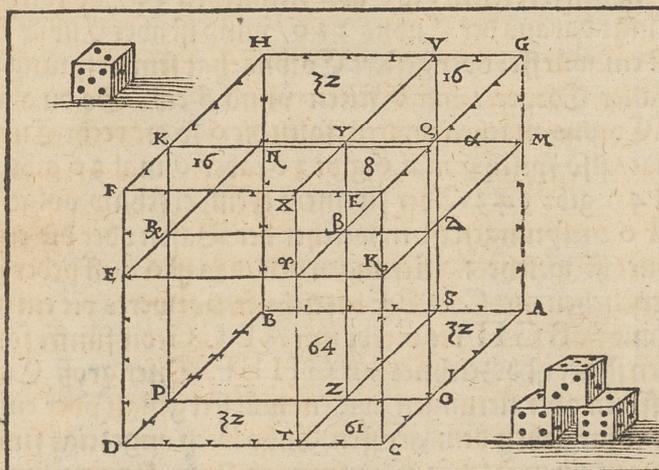
Des Schreibens der alten erhebt dises orts Vitruuius sehr / wie dann nit vnbilllich ein yeder der sein gemüth / meinung vnnnd verstand in dem / so im von art vnnnd der Natur verlihen / mit fleiß vnnnd vngesparter mühe andren zu guten / mit schrifftlichem berichte gutwilligen mittheilet / seins lobes vnnnd authoritet wol würdig ist / wie solchs von vilen weisen vnnnd verstendigen gnugsam angezeigt wirt / Auch von Vitruuio selber / welcher in der Vorred des 9 buchs / abermals die trewe vnterweisung der alten / das so sie mit embstigem fleiß vnnnd scharpffsinniger nachtrachtung / vilfeltiger experiens vnnnd langwiriger erfarnus erfunden / also trewlich mitgetheilet / vñ solchen iren hohen schaz in schriften nach gelassen haben / Wie dann solches auch von Diodoro Siculo / dem namhaftigen Geschichtschreiber weiter bestetigt wirt / welcher schreibt das die Redtschleg der alten welche aus langwiriger erfarnung fursichtig vnnnd klug worden / von den jungen nit wenig verwundert werden / Wie aber solche schriften furnemlichen geordnet vnd gestellet werden sollen / erzelet Vitruuius so er spricht / das man es nit darfur halten sol / das von der Architectur zu schreiben sey als von geschenehen dingen / vnnnd verlossnen Historien oder Poetisch gedicht / wie er dann solches verstendlichen gnug beweret / vnnnd gibt furnemlichen vrsach desselbigen / den schweren / frembden vñ verdunkelten wörtern / so in diser kunst gebraucht werden müssen / des wir vns nit verwundern sollen / dann wir dasselbig auch in vnser Teutschen sprach sehen vnnnd spüren / also das kein Handwerck so gering / das nit sein sondere eygne weiß zu reden / sonder auch alle ire Instrument vñ gebrauchlichen Werkzeug / mit vnbekanten namen pflegt zu nennen / Diweil aber die Architectur von anfang vnnnd bey den zeiten Vitruuij / mit solchen dunklen vnnnd frembden namen vnuerstendlichen gewesen / ist sich gar nit zu verwundern / das vnser Teutsche sprach in solchem namen also mangelhaft ist / das wir in der beschreibung solcher Architectur / müssen die frembden namen brauchen / welche wir auch furnemlichen der vrsach halb bleyben lassen / Diweil wir sehen vnd mercken / was vngereimter wörter von vnuerstendigen Schreiner / Steinmeken / vnnnd Zimmerleuten sich teglichen einreissen / damit aber solche verdunklung der wörlein vnd namen / die Architectur belangend surkomen wurde / wil Vitruuius als wir im ersten Capitel dises buchs anzeigt haben / dz der Architectus der sprachen verstendig sein sol / dann das der vnuerstandt vnnnd vnwissenheit der selbigen / in allen guten künsten grosse verdunklung bringen / ist von den geleerten gnugsamlichen allenthalben angezeigt / vnd der nutz vnd notwendigkeit vilfeltig bezeugt worden / wie auch Aristoteles ein besonder büchlein von vilen wunderwercken der welt beschriben / darin er ein sonderlich exempel setet von der Columnen Herculis etwo in Italien gefunden / so von Enea vnnnd andern vor vil jaren Hyppalma genant worden. An diser Columnen war Griechische schrifft gehawen / Diweil aber die selbig sprach in Italia frembd / musste man wo solche schrifft gelesen werden solt / gemelte Columnen in Griechen landt führen in Boetiam / da man vernam das dise Columnen zu einem siegzeichen von Hercule auffgericht worden war / als er den Gerionem vberwunden / vnd er von dannen in Hispaniam zogen ic. Diser exempel haben wir vil in manigfeltigen schriften / es bezeugts aber weiter die tegliche erfarnus das nit allein in Rom / sonder an vil orten hin vnd wider im Erdrich gar mancherley schöner antiquiteten gefunden vnd außgraben werden / mit frembden vnd vnuerstendigen schriften / zeichen vnd Charactern / nach antiquischem brauch der Heiden Egyptier vñ ander Völcker / so von wenigen / vnnnd allein der sprachen verstendigen gelesen vnd gemerckt werden / welches gnugsame bewerung gibt / was vrsach dem volkomē Architecto die erkantnus der sprachen notwendig sey / vnd das Teutschen vber die Griechisch vnd Lateinisch sprach / in sonderheit die Italianische. Es hat auch bey vns Teutschen solcher mangel der sprachen / bisz her vns kein geringen schaden bracht / dann solchs nit die geringste vrsach gewesen / das wir der rechten Architectur kein schrifftlichen bericht haben zu wegen bringen / oder dises treffliche werck Vitruuij von yemandts hette gemeinen nutz zu gutem de Bawmeistern verstendlichen verdeutschte werden mögen / Diweil noch biszher dises trefflich werck auch den

gelerten vast dunkel vnd vnuerstendlichen gewesen / Wiewol Vitruuius vermeint / er habe den ganzen grund vnd kerne auff alle kurtzist vnd verstendlichst angezeigt. Weiter füret Vitruuius ein exempel ein zu bestettigung seiner red / der Pythagorischer Philosophen von der multiplicierung des Cubi / welche aus der zal der 6 entspringt / dann die selbig zal in sich multiplicirt / gibt ein gefierte seiten des Cubi / nemlichen 36 / wo solche durch die 6 multiplicirt wirt / entspringt daraus der Cubus 216 / vñnd ist aber Cubus auch von Martiano Tessera genant / ist ein würffel oder gefiert Corpus / hat sein vrsprung aus der fierung / das aller steiffstendigst aller Körper / hat 6 seiten vñnd 8 eck / So du aber nach der meinung Vitruuij ein solch Corpus machen woltest / soltu die 6 so die recht Cubie zal ist / multipliciren / oder in 7 anstat / also sprich 6 mal 6 gibt 36 / aber 6 mal 36 gibt 216 / also 7 mal 7 gibt 49 / vñ 7 mal 49 gibt 343. Aber zu einem exempel schaw folgende figur / so aus der multiplicierung der 6 entsprungnen ist / in welcher der Basen oder die erst vnterste seiten mit ABCD verzeichnet ist / welche 39 fierungen helt / das ist 6 auff yeder seiten / die auffgezogen seiten werden erstlichen mit CDEF bezeichnet / vorwerts die ein neben seiten aber mit BDHF / die drit mit ABGH / die vierde mit AECG / die fünffte souil mehr / die sext die gerad ob dem Basen stehet ist bezeichnet mit GHEF / Diser groß Cubus ist zusammen gesetzt von 216 Tesseren oder fierungen / wie ein würffel gestalt oder ein kleiner Cubus / wie solche in volgender figur neben dem grossen Cubo auch angezeigt sind / So du nun nach Geometrischer weise in einen solchen Cubum noch zwen kleinere hinein machen oder reissen wilt / soltu im also thun / fur das erst soltu aus dem ganzen Corpus solchs Cubus 3 vnterschneidung thun / den ersten bezeichnen bey seitz zwischen C vnd A / oberhalb zweyer Tesseren oder kleineren Cuben mit O / vnd auff der andern seiten mit P / vom eussersten puncten der lini zu beide seiten / ziehe yeder seit ein Bleyrechte lini vbersich biß du die oberst seiten erreichst / die bezeichne auff der ein seiten mit Q / auff der andern mit O C D P zu vnterst / vñ zu oberst mit Q E R F bezeichnet / der ander principal schnidt sol in gleichem Basen beschehen hinein werts auff die zwen Tesseren oder gewürfflichen fierungen / vom buchstaben A S C T anzufahen / zu oberst in der obren seiten mit G V vñnd E X verzeichnet / der drit principal schnidt nach der zwerch wirt gleicher gestalt also verzeichnet auff zwo gewürfflete fierungen herumb werg gericht / vom obersten eck oder winckel mit G verzeichnet zu buchstaben M / vnd von E zu K / vnd H zu N / vnd F zu L. So du aber woltest ersuchen die abteilung der andern perfecten Cuben von disem grösseren geschnitten / soltu aufs kurtzist solche also ersuchen / merck folgende buchstaben Q E Y X D β γ / dise bezeichnen dir den kleineren Cubum / welcher 8 gewürffleter fierungē begreiffet / der ander wirt bezeichnet mit disen buchstaben α N S Z P / diser begreiffet der gewürffleten fierungē 64 / das vbrig gehört der fierung zwischen A S O Z M α β / welche 32 Tesseren oder gewürfflete fierung begreiffet / vñ oberhalb M die fierung G V Q Y Δ β begreiffet 16 gemelter gewürffleter fierungē / wie die ander von Cubo der 8 gewürffleter fierungen mit Δ β γ Y O Z T / die ander fierung ist bezeichnet mit Z P T D L α β γ / die halt gemelter fierung 32 / vñ die so diser gleich ist oberhalb des Cubus der 64 fierungen mit N H V R / vnterhalb mit α β N α bezeichnet / die letzte fierung von 16 gewürfflichen fierungen / ist oberhalb mit γ χ R F β α β vñnd L bezeichnet / vnd also wie der erst Cubus von 8 gewürffleten fierungen ist / also ist durch die multiplicierung solcher zal oder Radix in sich multiplicirt die zal 64 entsprungnen / die ander drey theil von 32 fur yede / vnd der andern drey theil yeder von 46 gewürffleten figuren / die geben den dritten Cubum der haltet / als vnd als 216 theil / wie dir die folgende figur gnußsamlichen verstendlichen anzeigen wirt.

Augen-

Das Fünfft Buch Vitruuij

Augenscheinliche Auffreiffung Geometrischer abtheilung drey Cuben
gerecht in einander zuuerzeichnen/ nach der meinung Vitru
uij auß der ler der Pythagorischen Philosophen.



Von der Stellung vnd Schickung der herlichen gebew der
Gericht vnnnd Rathheuser Forum genant. Das Erst Ca-
pitel des fünfften Buchs der Architectur Vitruuij.



Ze Griechen haben in die vierung mit vast grossen weiten
duppel schöpfen ire Fora erbawet / vnnnd mit vilen feinen
vnd Marblen Columnen / sambt iren Epystilen gezieret/
vnd auff die böden spacer geng geordnet / Aber in Italani
schen Stetten ist ein ander brauch vñ manier / dan die weil
die außgab der schenckung den Fechtmeistern / Ringern/
vñ Kempffern / von solche Foro geben ward nach alter ge
wonheit / wurden zu solchem spectacel weite platz zwischen den Columnen
gelassen / vnd allenthalben in die vorschöpff die hurde / kräm oder läden der
Argentariet gesezet / vnd oberhalb furhangende geng vñ ercker Memiana
genant verordnet / auff die erste gaden höhe / also das solche nutzlich vnd zu
gemeinem ierlichen gesel vnd einkommen des gemeinen nutz geordnet. Die
grösse aber solcher gebewe sol nach der menig des volcks abgenommen wer
den / damit zu grossen volck nit zu wenig platz / oder zu kleiner menig des
volcks solches gebew zu groß vnd einödig gestellet werde. Die breit sol al
so gestelt werden / nemlichen das man die lenge in drey theil abtheile / vnnnd
dauon zwen theil der breite gebe / dann also bekomt solcher baw oder Fo
rum ein oberlengte form in der vierung / vnd wird zu gemelten spectaceln
vast wolgeschickt. Die obersten Columnen sind den vierten theil kleiner
wann

wann die vntersten / dann von wegen den grossen last zu tragen / bedurffen
 sie mer stercke dann die obersten / dann in solchem muß auch der natur ge-
 folget werden / dann wir sehen das ein neder gerader baum / als Dennen /
 Cypressen vnd Pinbaum / solche alle am vntersten teil des stamens in der
 ronde dicker sind / vñ sich nemmer verjüngen bis oben hinauff zü spitz / wel-
 che sich also natürlicher weiß verlieren / oder eingezogen werden. Dieweil
 nun solches die natürlich wachung also haltet / wird auch billich sein das
 der natur hierin in kunstlichen wercken gevolgt werde / vnd die vntersti di-
 cke die obern vbertreffe. Die grossen Basilica oder königliche vñ Fürstliche
 Pallast dem Foro am nechste gesetzet / sollen also gerichtet werde / das sie jr
 außschawen haben gegen der aller hitzigsten Region / damit Winters zei-
 ten die Rauffleut vnd Hendlere sich als in temperiertem lufft daselbst ver-
 sammeln vnd hendlen mögen. Solche gebew sollen in der breit mit weniger
 dan den dritten teil / vñ mit mer dan den halben teil der leng halten / es wür-
 de dann hierin die vngeschicklichkeit des orts hindernuß bringen / dardurch
 wir verursacht vñ gedrungē solche Symmetriē zu verendriē. Were nu solcher
 platz weiter nach der lenge / sol man zu euserst die Chalcidica verordnē / wie
 man sieht im baw Julie Aquiliane. Die Columnen solcher Pallast sollen
 also hoch sein / als die Porticus oder schöpff breit sind / die breite aber solcher
 schöpff soltu ersuchen auß dem dritten teil des mitlern oder inneren bawes /
 die obern Columnen sollen kleiner sein wan die vntersten wie obgesagt ist /
 Das Plutheum / das ist die zwischmaur von einer Columnen zu der an-
 dern / zwischen den obersten Columnen / sol ein viertheil kleiner sein dann
 die obern Columnē / der vrsach halb / das die so oben auff dem ersten boden
 sich erspacieren / vnd auff vnd nider geen / von gewerbs leuten nit gesehen
 werden. Die Epistulen / Zophori vnd Coronen / sollen nach der manier
 der Columnen in irer rechten Symmetri abgetheilet werden / als wir im
 dritten buch gnugsam angezeigt haben. Weiter mögen solche pallast in schö-
 ner gestalt der massen geordnet werde / als wir de Pallast Julie erbawet ha-
 bē mit fenster gestellē / welcher Pallast in volgender proportion vnd Syme-
 tri gesetzet ist / das inner gewelb zwischen den Columnē ist 120 werckschuch
 lang / vñ 60 werckschuch breit / der Schopff oder Porticus vñ das mitler ge-
 welb zwischen der mauren vnd Columnē / ist gewesen 20 werckschuch breit /
 aber die seulen habē in aller irer gankē höhe sampt den Capitelen 50 werck-
 schuch gehalten / vnd fünff werckschuch in der dicke / mit iren stockpfeilern
 so die schwibbogen tragen / der Parastaten 20 schuch hoch vnd anderhalb
 schuch breit / von welchem die bälcken vnterhalten werden / darauff der
 boden der vorschöpff gelegt wird / auff solche Parastaten werden andre
 schwibbögen pfeiler gesetzet 18 werck schuch hoch / vñ 20 werckschuch
 tt breit

Das Fünfft Buch Vitruuij

breit/vñ einen werckschuch dick/welche widerum die balcken tragen/sambt den Canterien vnd überschopff der nidrigen dachung vnterhalb dē gewelb. Die oberigen spacien zwischen den Parastaten vnd Columnē sind dem licht vnd fenstern zu verordnet/die Columnē sind in der breyt Testudinis oder gewelbs/mit beyden Eckcolumnē zu der rechten vñ lincken seiten vier/vnd nach der leng so dem Foro am nechste mit iren Eckseulen 8/von der andern seite 6/sambt den Eckseulen/dañ die zwo mittleren Columnen sind nit gesetzt worden/damit solche nit verhinderten das ansehen des haus Augusti/so in miltler seyten der wand dises Pallasts erbawē ist/ gegen der mit Fori/vnd gegen dem Tempel Iouis gericht. Es ist auch ein Tribunal oder Körlein in disem Pallast halb Zirckelrond mit geringer krümme formiert / solcher halber Zirckelkreis ist zuuorderst aufferhalb im begriff sechsvndvierzig werckschuch / aber innerhalb auff fünffzeihen schuch geordnet/damit die so vor dem Magistrat handleten / die hanthierung in iren gewerbs hendlen nit hindretten. Auff den Columnen sind herumb gelegt grosse Tramen von drey schuch dick balcken zusamen gesetzt / solche widerkeren von den dritten inneren Columnen zu den Anten so von Pronao hinsür gesetzt werden / vnd sich erstrecken zu beyder seyt der lincken vñ rechten/bis das sie solche außgeladene runde erreichen / auff solche balcken gerad oben den Capiteelen sind pfeylet gesetzt / drey schuch in der höhe / allenthalben in der breite vier schuch / auff die selbigen sind grosse balcken gelegt von zwey schüchigen tramen Euerganeæ genant von Griechen/dar auff die Transtra mit den Capreolis gegen den Zophoren Anten vñ wand oder mauren des Pronai / ein forst oder vnterzug vnterhalten/ wird nach der lengte des ganzen bawes gezogen / Die ander forst gehet von der mitte ober das Pronaum des bawes. Also erhebt sich zwofache disposition der Forsten oder durchzug des eussersten dachs vñnd des innern gewelbs / welches ein vast schöne gestalt gibt die vnterlassung der zierung der Epistilien / vnd die ordenierung der obern Columnen sambt den zwischwenden / ersparet ein treffliche mühe vnd nit wenig eins grossen vnkosten. Aber die grosse höhe bis von vnterst zu dem obersten Testudines oder übergewelbs / gibt dem baw ein herlich ansehen / vñnd bringt dem ganzen werck ein authoritet vñ dapfferkeit.

Commentaria oder außlegung vnd erklerung / in
das erst Cap. des V. Buchs der Architectur Vitruuij.

Dierweil



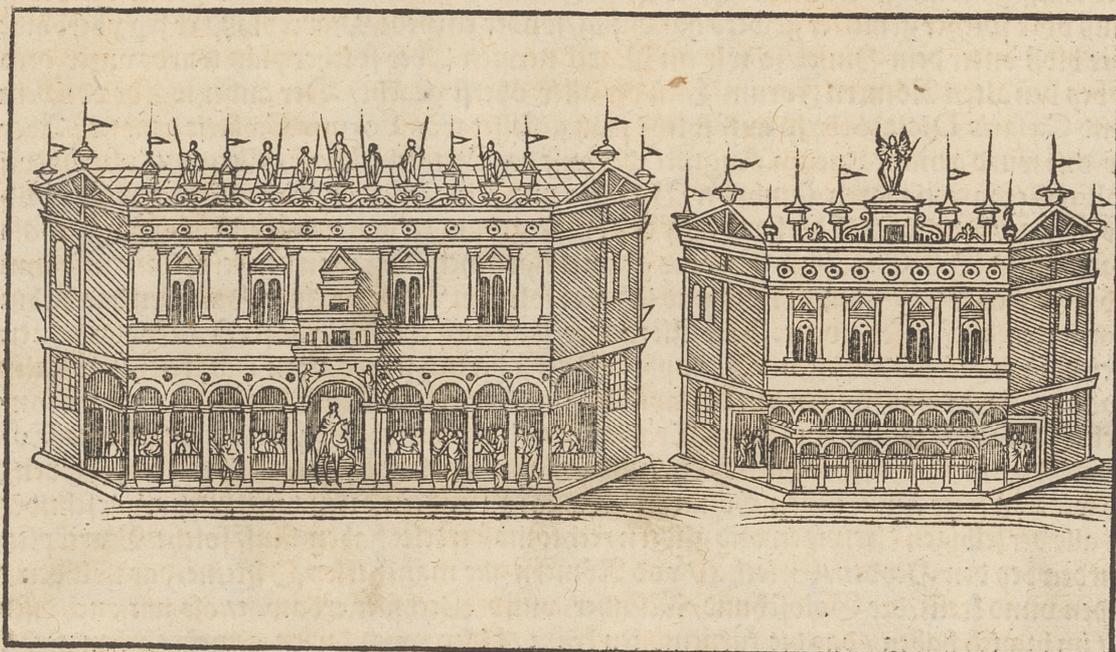
Ze weil die meinung vnd furnemen Vitruuij in disem capitel an zuzeigen vnd nach seiner furgenomenen ordnung zubeschreiben / wie die Griechen vnd Lateinischen oder Römer sonderliche gemeine gebew gehabt haben / darin sie Gericht vnd Rath gehalten / vnnnd auch darneben gewerb vnnnd kauffmanschaft getriben / wie dan noch diser zeit im brauch / das man Rath vnd Gerichtheuser / des gleichen Kauff vñ gewerb heuser zu mancherley nutz der ganken gemein vnnnd sonderlicher zier der Stet bawet / wie wol in mangel solcher Vorschöpff vñ Spacier geng solche vnterredüg nit allein der gewerb / sonder vil vnnnützem geschweh

diser zeit nit in solchen gemeinen gebewen / sonder in Abseiten der grossen Thumkirchen in Teutsch vnd Welschlanden an etlichen orten gehalten werden / darzu doch die Heyden wie in disem capitel von Vitruuio gnugsam angezeigt wird / ire sonderliche gebew gehabt vnd mit grossen schweren vnkosten vast schön vnd zierlichen erbawet haben / vnd furnemlichen die Griechen in die vierung solche gebew erbawt / Aber die Latiner oder Römer in der vierung vberlengt. Vnd sind aber vor vil jaren in Rom vil ples gewesen da man gericht hielte vnd kauff handlung / Dann solch wörtlein Forum bedeut nit allein das gebew des Rath hauß oder solcher gemelter gewerb handlung / sonder ein yede Marckplatz / er sey vberbawt oder bloß vnter dem Himmel / so wir ein Marck nennen. Aber solcher plätz wurde vnter dreyen bey den alten Römern Forum Latij der aller oberst geacht / Der ander wurde von dem Bild Caesaris Dictatoris / so auff solchẽ plätz gestellet was Forum Caesaris genant / Aber der drit wurde genant Forum Augusti / darauff der Tempel Martis / Vltoris / Castoris / vñ Pollucis erbawen waren / sambt der Victoria vnd dem Bild des grossen Alexanders / vnd des Kriegs / welchẽ Bild die hend auff den ruckẽ gebunden waren wie einem gefangen / als man in dem Bild Sigillum Neronis genant klarlichen siset / von den feindẽ an ein baum gebunden / aber vnggebunden ledig vnd loß vor solchem Bild mit einer Harpffen das selbig von unten auff anschawent. Aber Alexander was auff ein herlichẽ schönen wolgezierten streitwagen gesezt zu einem Triumph / Welchs herlich werck vom kunstreichen Maler Apelle gemacht was / vnd in den Tempel Augusti dediciert. Weiter hat Nero auch ein sonderlichẽ Forum erbawen / wie auch Traianus / welcher auff solchẽ plätz ein seulen oder Columnen erbawen hat 140 schuch hoch / rund vñ mit vast künstlichen Bildwerck gehawen / als wir von diser kunstreichen Columnen Traiani an andern orten weitlauffiger geschribẽ / vñ alle der selbigen zierungen vnd gliedern rechte maß erzelet haben. Auff solche Marckplatz wurden bey den Heyden / Griechen / vnd Römern gar mancherley Officine / das ist läden / buden vnnnd kreim / der Goldschmid / Münzer / vnnnd Wechßler erbawen / als wir auch diser zeit im brauch haben / das die furnembsten kräm / läden vnnnd buden gemeinglichen nechst dem Rathhauß auff die marckplatz geordnet werden. Solche platz vnd Rathheuser werden von den Griechen in die vierung erbawen / wie dir der volgent nidergelegt grund wol anzeigen wirt / mit der bezeichnung $\alpha \beta \gamma \delta$ / aus welchem grund der baw mit $\alpha \beta$ auffgezogen ist / dann so du in recht abmisset / wirt er sich mit beiden orten mit den buchstaben $\alpha \alpha$ wol darauff reimen / welche im grund die stiegen oder trappen anzeigen hinauff zusteigen auff das gebän des ersten gaders mit $\alpha \chi$ verzeichnet / solches gebew haben sie von starken dickẽ Columnen gemacht / damit solche den last der steinen vnnnd Marblen / Epistyllen / vnd gewelb tragen möchten nach notturfft / vnd nit leichtlichen brechen / Wie dann droben im dritten Buch gnugsame vnterrichtung vom Vitruuio gesezt ist / wie der zwischplatz in solchem fall ersucht werden sol / die buchstaben σ bezeichnen die Porten des eingangs in solche gebew / die buchstaben T bezeichnen die Brunnen oder Pfützen / die zu solchem gebew notwendig sind / des marckplatz Wasserrinnen so den regen auffhele / in solchem gebew mit ϵ bezeichnet / $\gamma \nu$ bezeichnen das rechte geordnet pflaster des marcks / dann solche weiß zu pflastern / wie noch diser zeit in Benedig der brauch / ist vil stercker

Das Fünfft Buch Vitruuij

vnd vester / wann das ander mit ω ξ bezeichnet / wo es sich dann begeben das man zu ewiger lobwürdiger gedechtnus ein grosse Seulen / Regel / oder Obeliscen / Pyramide / Wårdthurn / oder ein groß bildt auff solchen marcktplatz setzen wolt / sol dasselbig in mitte mit λ verzeichnet auffgericht werden / als dann wer von nöten das man vmbher wie mit θ zu ϕ bezeichnet ist / das pflaster erhöcht vnd auff ein ander weis ein zierlich Estrich legte / vnd zu gewaltigem anblick solchs Bildtwerck auff 3 stoffen erhöcht / wie dann solchs die Griechisch manier vnd die volgent figur gnugsam anzeigt.

Augenscheinlichs exempel der auffzeichnung des Marckplatz /
vnd herumb auffgeführten gebew / Kat / Gericht / vnd
Gewerbhaus / nach der alten Griechischen vnd
Italianischer manier.



Weiter aber spricht Vitruuius / nach dem er die Griechisch art solcher marcktplatz mit dem vñher gesezten gebew angezeigt hat / das solches in den Italischen Steten mit also im brauch sey / sonder erzelet vrsach vnd maß / wie die selbigen pflegten solche marcktplatz mit in die stierung gerad zu bringen / sonder etwas vberlenget / vnd möcht meins bedunckens solche vberlenkung von Vitruuius angezeigt / wol etwas weiter erstreckt werden / dann es geb kein vnform / vnd wer vast bequem / das ein solcher marcktplatz zwey mal also lanck als er breit wer gemacht wurde / das aber bey den alten die gewonheit gewesen / das Rem-pfen vnd Fechten auff freyem marcktplatz zuhalten / bezeugen vns gnugsam Plinius / Suetonius / vnd andre mehr / welche solche schawspil Munera gladiatoria nennen / dann sie hielten ein solchen brauch / das etwan verkauffte knecht frembder Nation die fur streitbar geacht / frey zusammen zum streit vnd kampff auff offnem platz gelassen wurden / welcher dan den sieg erhielt der ward etwan mit der freiheit begabt oder anderm geschickt / Wo auch ein mechtiger Römer starb / war der brauch das man zu Pomp der leich die Seel
des

des verstorbenen damit zu versöhnen / vñnd die traurigen verwandten zu trösten / das man gleicher gestalt solcher erkaufter vñnd leibeygner knecht / zusammen ließ ein kampf vñnd streit zu halten auff freyem platz / vermeinten also mit dem Todtschlag oder blutvergiessen in solchem kempffen der verstorbenen Seel / ein groß gefallen zuthun vñnd die Götter der verstorbenen versöhnen / Die auch in solchem streit vñnd kampf den sieg behielten / wurden nit allein irer leibeygenschafft erledigt / sonder auch mit Järlicher besoldung erhalten / wie tapffer Kriegfleuth noch diser zeit von Fürsten / Herren / vñ Stetten / jr besoldung haben. Vnter die vorschöpff oder gewelb solcher gebew vñ den marckplatz herumb / wurde Zins / Buden / so man Läden / vñnd Krämen nennet / den Argentarijs erbawen / das ist denen so mit Silber vmbgiengen vñnd handleten / als Goldschmidt / Münser / Wechsel / vñnd dergleichen / dauon gemeinem nutz Järlicher zins gereicht ward. Die vberhangende geng so Vitruuius Moenia oder Moeniana nennet / haben den namen von Moeno / dann als der selbig Römer ein behausung auff dem Marckplatz stehen het / vñnd die selbig verkauffte behielt er im ein Seulen oder Columnen vor / darauff ließ er ein Ercker oder aufgeladnen gang machen / damit er vñnd sein nachkomen freyen platz hetten / solche obgemelte schawspyl des kempffens vñnd streitens zusehen. Solche Ercker oder aufgeladne geng / haben wir in nechstvolgender figur mit E verzeichnet in dem grundt eins Römischen marckplatz mit der gestalt auffgezogner vorwandt des baws / nach der leng einer seiten solchs marckplatz / vñnd ist der grundt mit A B C D verzeichnet / aber die verzeichnung G zeigt an die trappen oder stigen hinauff zu gehen in solchen baw / H sind die Brunnen oder pfützen / K die Rinnen vñnd dachtrauff so das Wasser in die Cystern leyten. Der ganz platz werde gepflastert in der gestalt vñnd manier / wie die mitlern platz mit L M bezeichnet sind / in mitte etwas erhöcht wie der marckplatz der Kauffleuth zu Meylandt / das auffgezogen gebew stell gerad auff A F im nider gelegten grund / so hastu die eine seiten solchs herlichen gebewes des marckplatz in rechter concordierung zu einẽ augenscheinlichen exempel / Auff solche gebew mag man dan mancherley bilder setzen / herlicher gewaltiger Leuth die groß lob vñ ewige gedechtnus irer tugent halb verdienet habẽ / B P O N bezeichnen ein scyten des gebelckts vñnd böden der gaden / wie dir die obgefeste figur gnugsamlichen anzeigt.

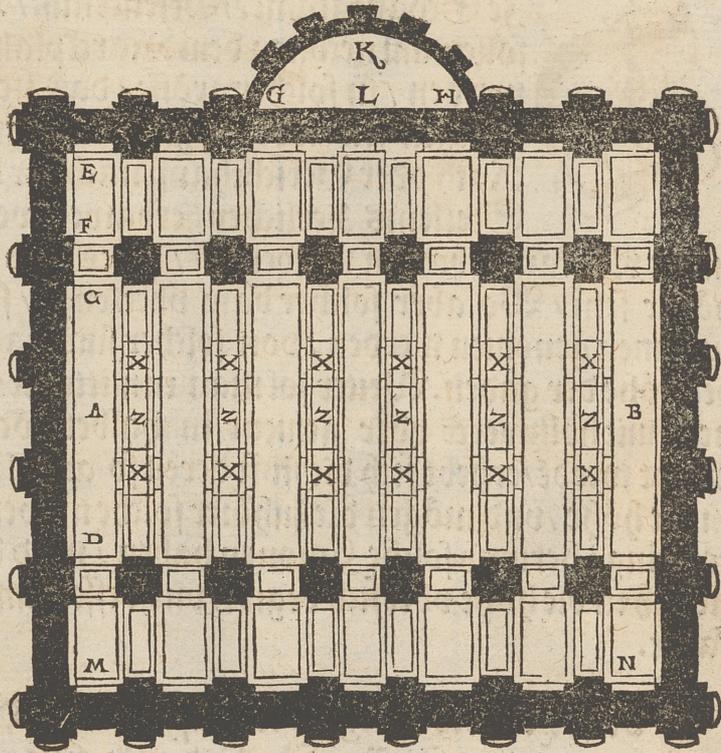
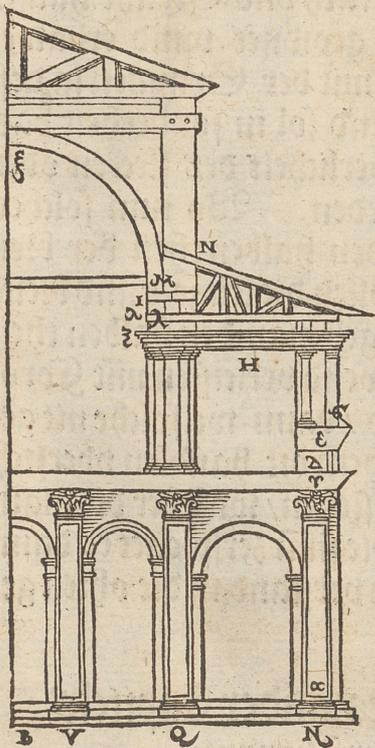
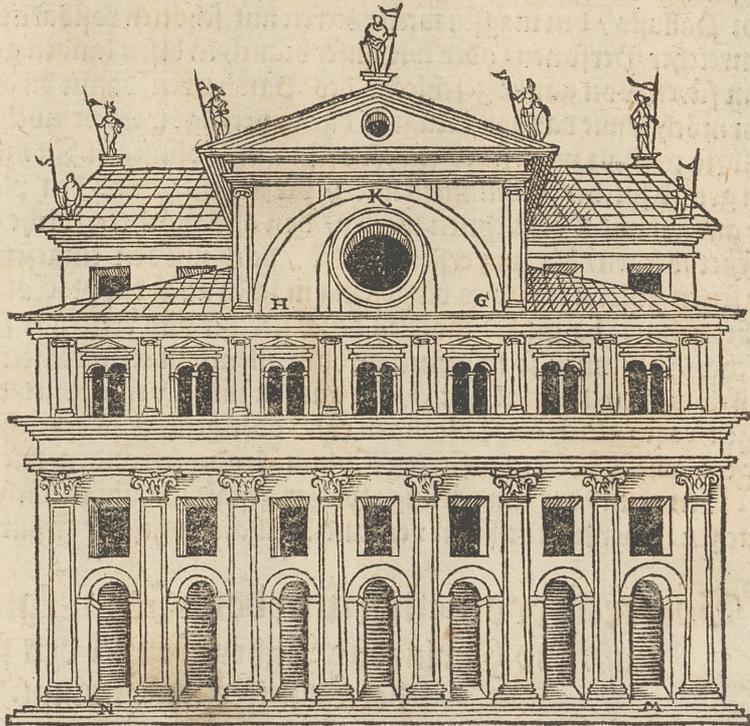
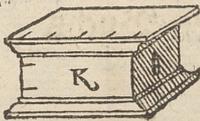
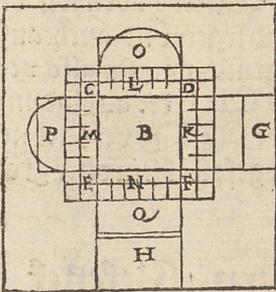
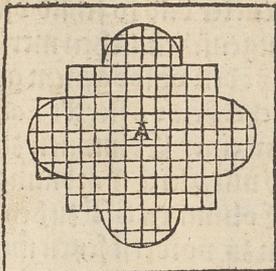
Weiter setzet Vitruuius ein Regel von der dicke der Columnen / welche von der höhe auch verstanden werden sol / die einziehung oder verjüngung der Columnen / hat den vrsprung von der Natur der wachsenden ding / als wir droben auch gnugsam angezeigt haben / dann alle gerade beum sind vnten am dicksten vñnd verlieren sich ye lenger ye mehr oben hinaus. So nun Vitruuius den marckplatz sampt den schönen gebewen nach Griechischer vñnd Italianischer manier gnugsam beschriben / setzet er weiter die maß vñnd geschicklich stellung der herlichen grossen Pallast / vñnd Fürstlichen Höff die er Basilicas nennet das ist Rönigliche gebew / solche gebew sind erstlichen bey den alten erbawen worden zu bequemen platz da Fürsten vñnd mechtige Herren zusammen komen / vñnd zu recht sassen / wie vnser Teutsche Fürsten auff den Reichstagen ire Conses halten / die handel des Römischen Reichs zu richten / Als aber solcher baw des Tribunals hernach angehencket ward / ist der Tribunal dem Magistrat gelassen / vñnd das ander gebew solcher Basilica zum gewerb mancherley kauffhandel verordnet worden / als Vitruuius bald hernach selber bezeugt. Weiter wil Vitruuius wo solcher baw gnugsame leng habe / das die Chalcedica zu eufferst daran sollen geordnet werde / vñ ist meins bedunckens an disem ort die meinung Vitruuij / dz man verstehẽ sol / durch die Chalcedica die Spacier geng nach der zwerch vor dẽ Gerichtshaus / da die Fursprechẽ / Aduocaten / vñ Procuratores auff vñ nider giengẽ sich mit iren partheyen zubesprachẽ / sonst wirt dises wörtlein bey keinẽ andern Authoz oder berümpftẽ Scribenten gelesen / also das etliche wöllen es sol gemelter vrsach halb fur Chalcedica Causidica gelesen werden. An disem ort merck auch das die Parastate hinter gesecket

Das Fünfft Buch Vitruuij

werden/so man sie doch pflegt furzusehen / vnnnd werden aber von Vitruuio die Steinen pfeiler also genant / so von ganzem stein oder von vilen auffgesetzt werden / an die seiten der Columnen/die Balhen nennen sie Pylastraten/wir möchten nit vnbilllich schwybbo gen pfeiler nennen/die Columnengen fur sie auff zwen theil/oder als etlich wöllen allein den halbē teil. Der köstlich baw so Vitruuius dises orts Basilicam Julie nennet / ist durch jn selber in das werck bracht worden/Dise Julia was Keiser Augusti Tochter / hat das geses geben vnd auffgericht wider die Ehebrecherin/so die Juristen Legem Iuliam nennen/Dieweil aber an disem ort im Text Fanestri gelesen wirt / wöllen etlich das diser baw in der Stat Fano so von Brenno zerstöret worden/gestanden sey/Aber ander lesen Fenestris dass am andern ort Vitruuius auch der Fenster gedenckt/in solche Basilicas oder herliche Pallast zwischen die Columnē zu ordnen vñ setzen. Dieweil aber an disem ort der Text Vitruuij etwas dunckel/wöllen wir dir den selbigen mit augenscheinlichē figuren erkleren/vñ haben also in volgendē grund vil gemelts Pallast Julie den innern platz von Vitruuio Mediana testudo genant/mit A B verzeichnet nach der leng/aber nach der breit mit C D das gewelb oder vorschoff vmb solchen innern platz mit D M oder E F / die Columnen mit O Q verzeichnet allenthalben vmb den baw herumb/ sind von α & in der höhe 50 werckschuch/die haben hinter jnen ire Pylastraten fenster pfeiler 20 werckschuch hoch. Hie merck abermals/das der Text an disem ort in den zalen verfelschet ist/ aber vnser bedunckens ist dises die meinung Vitruuij gewesen / die vordren Columnen nechst dem markt platz sind bezeichnenet von M zu N/die sind acht/auff der andern seiten gegen Mittag mit α bezeichnenet/sind mit den Eckseulen von O zu O sex Columnen / dann die zwo mitlern mit G H sind nit gesehet worden. Das hauß Augusti wirt verstanden mit der verzeichnung γ vnnnd α/der Tempel Jupiters stet gericht auff der ander seiten des marktplats dargegen hinüber / vnd war solcher Tempel klein wie ein Cappellen / der aufgeladen Chor halb zirckelrund darin der Richtstul geordnet was/ist bezeichnenet mit G H auff 46 schuch breit/aber in die leng hinein von L zu K auff 15 werckschuch. Das aber an disem ort von Vitruuio außgetruckt wirt / wie die zwo mitlern Columnen außgelassen sein / damie sie das herlich ansehen des hauß Augusti nit verhindernen am gesicht / gibt gnugsame anzeigung das solcher Fürstlicher Pallast nit in der Stat Fano / sonder zu Rom gestanden/darumb wie obgesagt/der Text darin Fanestri gelesen wirt falsch ist/Die balckē vnd tram sind von G zu H angezeigt/wie auch von O zu P/dann Q R P sind die drey eussern Seulen/so das gebelck mit α & tragen/so sich erstreckt vber das spacium η zu den Anten mit disem buchsta ben verzeichnet θ/die Trage so Vitruuius Fulmenta nennet/sind bey θ angezeigt/vñ sind solcher gestalt wie ein niderig Basament/so die Welschē Pedestallo oder Pedestal nennen/als wir dir mit einē kleinen figürlein mit θ & verzeichnet/angezeigt habē / vñ lasset sich solch Fulment ansehen als ob es ein Basen oder fuß wer der Attischen Columnen Atticurgis genant / solchen Fuß oder schamel mag man auch ordnen die grossen vngheuren Bilder darauff zu setzen/die wir nach Heidnischem gebrauch auch droben Colossos genant habē/Auff dem mitlern baw welchen Vitruuius Medianam testudinem nennet mit ε verzeichnet/ligen die balcken Euerganeē genant/das ist von stucken ineinander geschlossen vnd mit eyssen neglen hart befestigt/aber solchs gebelcks magstu ein augenscheinlich exempel sehen zu Meylande im grossen fall des grossen Pallasts vnnnd auff dem Rathauß Curia Senatoria genant/I K bezeichnen dz simpel gebelck von Vitruuio Transra genant/Capreoli stehet gegen λ ist das gesperr / von solchem gebelck entspringt die vnterscheidung des gesimps der Coronen vnd Zophori auff den Anten / wie zwischen α θ verzeichnet ist / an disem ort verstehet Vitruuius durch das wörtlein Pluteū den zwischplatz zwischen den vntern vñ obern Columnen sampft der zier / wie in volgender figur der Epistill oder Architrab mit γ/der Zophorus oder Frnsen mit Δ/vnd die Corona oder Cornizen mit ε verzeichnet ist. Weiter bey dem Buchstaben M nimbt der wellbbogen einen anfang/ das mitler theil vnd sein höhe

ist mit

Augenscheinlichs exempel der grundlegung vnd auffziehung des herlichen Pallasts/so Vitruuius Julie der Tochter Augusti zu Rom selber in das werck verordnet hat.



Das Fünffte Buch Vitruuij

ist mit ξ bezeichnet. N bezeichnet die schragen vnd gesperr des dachstuls der abseiten neben dem inneren Baw. So du nun die auffgezogē furwand der inneren seite gerad ordnest auff die gleichen buchstaben des grunds/so sichstu augenscheinlichen das recht model dises herlichen Pallasts / den magstu weiter zieren mit schönen kostbarlichen bilden wol verdienter rumreicher Personen/ oder wie vnser brauch in disen landen gewapnteter bild so schild vñ helm führen/von ganzē geschlecht des Bawherren/damit du auch augenscheinlichen mercken möchst/wie das hauß Augusti daran verfügt werden möchte sampt den vorbogenem gewelb/so ich halt vnterssetet gewesen sein mit Columnnen. Zu merer sicherheit vñ stercke haben den grund solcher Columnnen mit χ verzeichnet / vnd den plas von einer Columnnen zu der andern mit z bezeichnen wollen/ dan also möchten solche gebew mit gleicher ordnung gesezet werden/ bis zum ersten gebelck / doch mit den eingefeseten Columnnen S T zu beyder seiten gestercket/wo es dir gefellig magstu auch duple Columnnen zu vorderst seken mit V bezeichnen/ damit die mauren dester stercker vnd krefftiger seyen. Weiter haben wir die solcher Columnnen so in gemeltem baw allenthalben in rechten grund legen vnd auch auff reissen wollen/den einē mit A/den andern mit B verzeichnet/disen grund magstu also versehen/es sey gleich die Columnnen rond oder gefiere/ so bezeichnet D C E F die aufkladung der eck / wie K L M in gefierten Columnnē/oder in ronden/wie mit N O P Q /verzeichnet G H den grund der fundierung/ solcher gestalt magstu es nach deinē gefalle klein oder groß machen. Aber zum besseren verstand beschaw obgesezte Figur.

Von rechter ordenierung der Schatzkammern / Gesencknuß / vnd Curia / das Ander Capitel des fünfften Buchs der Architectur Vitruuij.

Die Schatzkammer / Gesencknuß / Rath vnd Gericht hauß / sollen am nechsten dem Marckplatz geordnet vñnd erbawet werden / in solcher größe / das sie mit der Symmetria desselbigen sich wol vergleichen / vñnd sol in sonderheit das Rath oder Gericht hauß nach der herlichkeit des flecken oder Steileins zierlichen erbawet werden. Wo nun solches in die vier kant erbawen werden sol / sol es vmb den halben theil der breit höher sein / Wo aber solcher baw oberlengt / sollen die lenge vñnd breite zu samen genommen werden / von solcher summa geb man den halben theil der höhe der gaden. Weiter sol man in mitte die wend verleisten mit Coronen / mit holzwerck oder gemeur in halber höch / dann wo solche nit gemacht werdē / erhebt sich die stim deren so an solchem ort handeln ober sich in die höhe / vnd mögen die zuhörer solche nit verstehen / wo aber die mauren rings herumb solche Coronen haben / wird die stim zerspreitet ee dann sie sich in die höhe ober sich begibt / vnd besser zum verstand in die ohren gefasset.

Kurze erklerung oder auflegung des ander Capitels des fünfften Buchs der Architectur Vitruuij.

So

S Vitruuius bisher in guter ordnung nach seiner furgenommenen meinung/ ne die höchsten vnnnd zierlichsten gebew der Tempel / vnnnd gewaltiger personen mit fleiß/ mit jren Symmetrien beschriben vnd angezeigt hat/ beschreibe er in disem gegenwertigen Capitel / von denen so weiter zu vnterhaltung gemeines nutz mit weniger notturfftig sind / als fur das erst die Schackamer do alle Gefell vnnnd Einkomen des gemeinen nutz versamlet / vnd vor gewalt behalten werden mögen / vnnnd erfodere die schalckhafftigkeit vnd bosheit der Menschen das solche ort vast starck vest vnnnd wol versichert seyen/ dann mit was listen vnd geschwindigkeit allenthalben dem gelt nach getrachtet wird / also das bey vilen das schendlich gut mehr vnd höher geachtet wirt/ dann Ehr vnnnd redtlichkeit / auch das zu erbarmen höher wann Got selber geliebt wirt/ bezeugt vns tegliche erfarnus/ wer auch wol in sonderheit ein buch dauon zuschreiben/ Aber damit die bosheit der Menschen in disem vnnnd andern lastern gestrafft vnnnd gezempeet werd / vnd man ruwig vnnnd fridsam leben mög/ sind die Gesatz vnnnd Recht bücher auffkomen vnnnd gesufft worden / darzu von nöten die darwider handeln/ in hafft vnnnd haltung zu verwaren zu gnugsamer erkündigung der warheit. Solche ort der hafft vnnnd gefencknus / wil Vitruuius das sie nit ferr vom marckplatz / sonder nahet beim gericht oder Rathaus vnnnd obgemelter Schackamer erbawen werden sollen/ vnnnd sind diser zeit solcher manier der gefencknus mancherley nach vnterschiedt der handlung. Doch wie Vitruuius weiter anzeigt / sollen dise gebew alle nach rechter Symmetri der größe der Stet vnnnd menig des Volcks erbawen werden / aus welcher groß weiter die höch ersucht werden sol / wie dann dises orts Vitruuius nit allein den grundt / sonder auch die maß des auffzognen baws / das ist beide der Ichnographi vnnnd Orthographi anzeigt. Das er aber weiter anzeigt/ welcher gestalt die Maurē innerhalb zu verleisten seyen mit einer Coronen / sol man ein ganze Cormizen verstehen / welcher lengst den Maurern herumb gezogen werden sol / wie er die vrsach klarlichen anzeigt / damit die stüß sich nit zerspreite ehe dann sie verstanden werd/ gleicher vrsach pflegt man auch die Predigstül oder Canslen mit Schreinerwerck oder bequemer obdachung zu decken vnnnd behymeln / wie auch die Stül in dem Chor / darin die Pfaffen vnd Mönch ire Horas vnnnd Officia singen / gleicher vrsach gedeckt werden / Wo auch solche Wend mit Brettern vnd Schreinerwerck getefflet oder gefasset wurden / gibt der stüß ein größern vnnnd verständlichern hall.

Von den Schauplätzen Theatra genant /
Das Drit Capitel / des Fünfften Buchs /
der Architectur Vitruuij.

S nun der marckplatz sampt den furnemen herlichen gebewen gezieret vnnnd verordnet ist / gebürt sich weiter auch ein sonderlichen schawplatz zu erwelen / da das Volck an Feirtagen die schawspil sehen mög / welches ort ein guten frischen gesunden lufft haben sol / Welcher nach der vnterichtung so wir im ersten buch gesetzt haben / ein gesunden platz zu der grundlegung der Stet vnd Flecken ersucht vnd erwelet werden sol/ dann so die inwoner mit Weib vnd Kinde also sitzendt / der schawspil sich erlustigen/ von welcher ergezklichkeit vnd wollust/ so wir ob dem spil entspahen/

vv sich die

Das Fünfft Buch Vitruuij

sich die adern in vns eröffnen / vnd schleufft dann also der lufft in vns / wo dann der selbig von sumpffigen orten herkomet / oder sonst von vngesunden schedlichen orten / entpfahen wir ein schedlichen giftigen lufft in vns. Darumb wo man zu solchem Theatro mit höchsten fleiß ein gesundt ort ersucht vnd erwelet / mag solchem schaden furkomen werde. Man sol auch weiter eygentlichen warnemen / das solcher platz nit zu vast gegen Mittag gericht sey / dann wo die Sonn die krumme oder rundierung solches platz / mit irem schein vnd glantz erfüllet / wirt der lufft darin verstöret oder corumpirt / so er dann nit platz hat sich durch bewegung zu erluftigen / wirt er sehr erhitzt / verdorret / ertrucknet / vnd ringert die innerlichen fruchte in Menschlichem Gorper / darumb in diesem sal solche schedliche Regiones auffß höchst zu vermeiden sind / aber die gesunden vnd vnschedlichen gentzlichen zu erweilen. Das fundament oder grundfestung eins solches gebewß zulegen an Bergen ist leichtlicher / wo aber die notturfft erfordern wurde / ein solchen baw auff ein ebne zulegen oder in ein sumpffig ort / sol das fundament gelegt vnd die grundfestigung dermassen versehen werden / aller gestalt als wir von der grundlegung vnd fundierung der Tempel vnd Kirchengebewß gnugsamlichen angezeigt haben in dem 3 Buch / dann sollen auff solche fundament die stafflen oder grad / von Marbel oder Steinwerck auffgeführt werden / der vnterschiedt der obern stafflen von der vntersten (Præinctio genant) sol ersucht werden / aus der höhe des ganzen gebewß / doch das sie nit höher sein dann ire breite / dann wo sie höher sind / treibē sie die stümm von sich in die höhe / also das die auff den obern sitzen oder grad / oberhalb solcher Præinctio / der recht verstandt der wort nit zu ohren komē mag. Darumb in kurzer summa dauon zu reden / hierin ein solche manier zubrauchen / wo man ein schnur oder lini vom obersten zum vntersten grad erstreckt / das die selbig alle eck vnd vorder scherpffe der grad / stafflen oder sitz / darzwischen betrefse / dann also bleibt die stümm vuerhindert. Weiter sollē vil zugeng verordnet werde zimlicher weite / auch die obersten mit den vntersten nit zusammen gehenckt / sonder an allen orten sollen sie gerad vnd on alle winckel oder krumme geordnet sein / damit so das Volck von solchem schawspil abgehēt sich nit ertrucke / sonder allenthalben freyen vnd vuerhinderten abgang habe. Merck das solches ort auch nit dämper sein sol / sonder das sich die stümm darin wol erhalten vnd außbreiten mög / das mag also zuwegen bracht werden / wo man ein solch ort erwelet da die Resonantz nit verhindert wirt / die stümm aber ist ein schwembender athem durch die rürung des luffts / dem gehör verständiglich / vnd zerspreitet sich solche stümm mit vil Zirckelkreissen im lufft / aller gestalt als so man ein stein in ein tieff Wasser wirfft / vnd sich vom Centro do er hinein gefallen /

gefallen vil solcher Zirckel erheben vnd auffthund in ein grosse breite / wo sie platz halb nit verhindert werden / oder anderer vrsach sich solcher gestalt nit außbreiten künden / dann wo sie verhindert benemen die hinderste den vordersten mit dem oberfließen ire runde gestalt. Gleicher gestalt breit sich auch nach der runde die stim im lufft aus / aber im Wasser zerfließen solche getribne Zirckel in ebner flache / aber die stim zerspreit sich solcher gestalt nit allein nach der fleche oder breite / sonder auch nach der höhe / vñ gleicher gestalt wie vom Wasser gesagt / wo solche Zirckel nit oberflossen werde sie sich in die rundt gebē / also wo auch die stim nit verhindert wirt in rechter außbreitung / so werden auch die volgendt schwebenden außspreitungen nit verhindert oder perturbirt / sonder on allen widerhal oder resonantia trifft sie das gehör der obersten vnd vntersten / darumb haben die alten Architecti der natürlichen würckung hierin sonderlichen wargenomen / vnd die siz oder stafflen der Theatren dem stimmen nach im auffsteigen fleissig geordnet / nach gewissen Reglen in der Mathematick vñ Musica künst wol gegründet / da mit ein yede stim in solchen schaw platz vnd Theatri / sie wer hell oder sanft / den zuschenden möcht zugehör kommen / dan wie die Instrument der Musica von Messing oder Horn in rürüg der seiten Die sis genant / ire resonantz haben / gleicher gestalt sind auch solche gebew der schawplatz vnd Theatra / von alten nach der Harmoni die stim zu stercken vñ meren erbawen worden.

Auflegung des III. Cap. des V. Buchs Vitruuij.



Nach dem Vitruuius in guter vnd wolbedachter ordnung die furnembsten vnd namhaftigsten gebew zu erhaltung gemeines nutz vñnd fridlicher Bürgerschafft absoluiert hat / ist weiter in difem Capitel sein sonderlich furnemen / die Theatra so von den Griechen den vrsprung genommen vñnd zu sonderlicher ergeslichkeit vnd erlustigung des volcks (doch nit on fürsichtige kluge vnterrichtung der tugent guter sitten vñ straffung der laster) verordnet worden / mit gleichem ernst vñnd fleiß zu erklären / ire maß vñnd Symmetrien anzuzeigen / vñnd merck das man auff solcher schawplezen mancherley spil getriben / vñnd Poetisch gedicht mit personen augenscheinlichen angezeige hat / zu mehrer lieblichkeit vñ grösserer erlustigung des volcks / ward auch lieblich Musicalisch gesang vñnd Seitenspil mit eingemischet / wiewol solcher schawplatz dreyerley waren / dann das gebew solches platz halb Zirckel rundt was / vñnd darüber im vierten theil des Diameters / wie du vernemen magst / so du beide eckspizen in ein gerade lini bringst / dann als man hernach die linien ganz Zirckelrundt gebogen hat / ward der viertheil der Zirckel runde daruon hinweg genommen / vñnd das vbrig dem platz Theatri geben / dann das die alten ire Theatra oder vilgemelte Schawplatz nit ganz halb Zirckel rund formiert haben / sicht man noch diser zeit in den alten gebewen vñnd zerfallenen antiquiteten des gemeurs solcher Theatren vñnd Amphiteatren / so in vberlengter runde noch auff den heuttigen tag zu Rom / Ostia / Verona / Nemausi / vñnd Arelatis

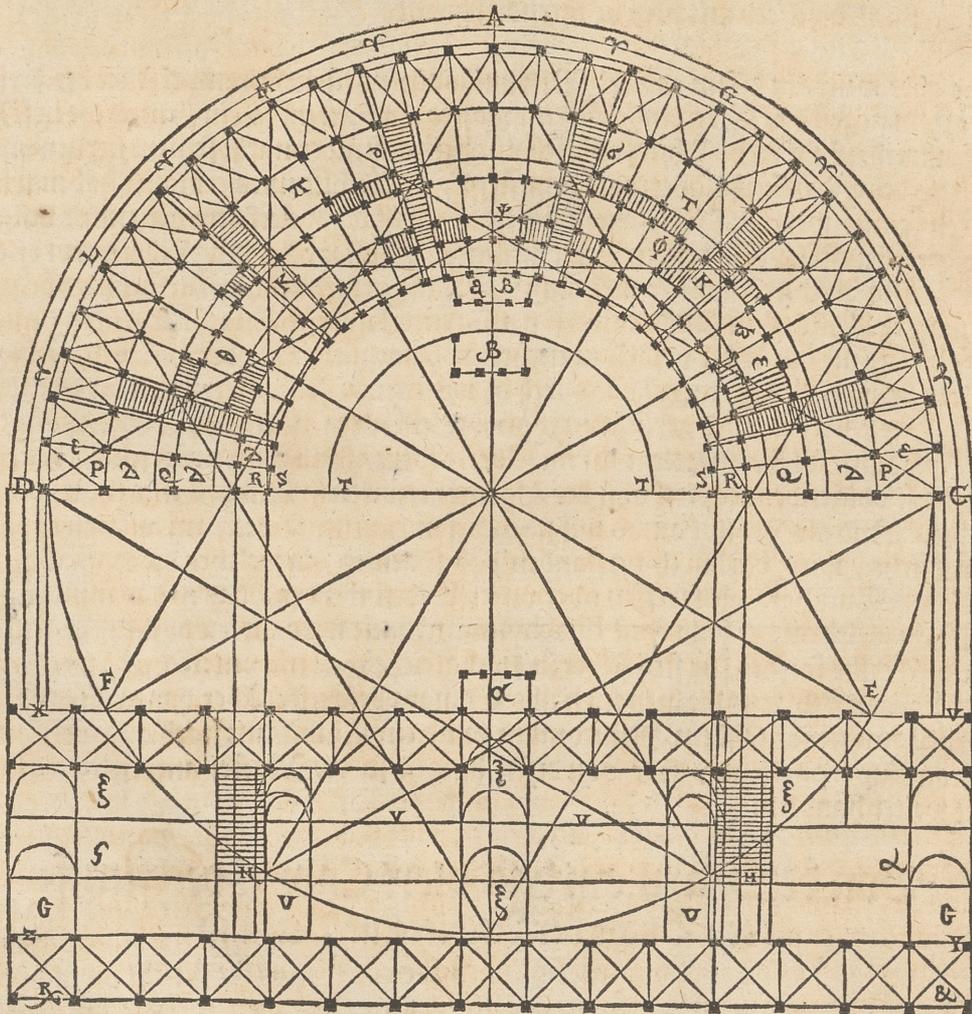
Das Fünfft Buch Vitruuij

gesehen werden/vnd in andern orten mer. In solchen gebewen vñ schawpleken werden die rechten spil Ludi Scenici gehalten / hernach als man zwen sollicher ples zu samen stieß/warden die gebew Amphitheatri erfunden/darin die spil der Fechter vnd Kempffer desgleichen der Wilden thier beschawet wurden / mancherley kurzweiliger weiß zusammen gelassen / wiewol bey den alten warhafftigen geschicht schreibern gar mancherley wunderbarlicher vnd lustiger spil so in solchen Theatris vnd Amphitheatris bey den Griechen nit allein sonder auch bey den Römern gehalten erzelet werden / der halben nit allein in Rom solcher kostbarlicher gebew vil verordnet vnd auffgefurt worden / sonder auch an andern orten in Italia hin vñ wider/vnter welchem das Theatrum M. Scauri in sonderheit gelobt vnd fur ein wunderwerck bey den alten geachtet worden / wie dann Plinius im 15 cap. des 36 buchs gnugsamlichen anzeigt / daß solcher baw furwar ein sonder wunderwerck gewesen / dann bey 800000 personen in solchem Theatro sitzen mochten / wie wol das Theatrum Pompei auch nit vil geringer gewesen / ich geschweig vil andrer Römer / als wir dann zu gelegnem ort vnd bequemer zeit mit ganz fleissiger abtheilung vnd rechter Symmetria nit allein in grund legen vñ auffreissen / sonder auch auff aller fleissigst beschreibē wollen / vñ in sonderheit das kunstreich herlich werck zu Rom von Tito Vespasiano erbawē / diser zeit das Colosseum genant / so noch diser zeit / wiewol alles wüß / vñ in keinem baw erhalten zu Rom gesehen wird / wie auch das Amphitheatrum zu Verona von Balhen la Arena genant / vnd ander der gleichen mer / so mit mancherley angehörigen gliedern geziert / vnd in sonderliche ort vnd ples außgetheilet wurden. In solchem schaw spi wurden auch mancherley heßzug vnd künstliche Instrument gebraucht / damit man zu wegen bringen mocht nach erforderung des spils dz man ganze personē von oben herab lassen mocht / geschwind vnd on schaden / als ob die Götter von Himmel herab stiegen mit Blitz / Donner vñ Hagel / vnd gleicher gestalt widerum verzückt vnd vbersich hinauff in die höch gefurt wurden / als wir in vnser Religion nit weniger gauckelspil / nit allein mit den Heiligen sonder auch mit Christi bildnuß selber / furnemlichen die auffart Christi zu bedeuten / vil nerrischer vnd vn geschickter bossen wann die Heyden / bissher nach solcher Imitation geübt haben. Wiewol auch mieler zeit bey den Heyden tegliche newe erfindung der spil auffkommen / dann als die halb Circelronde Theatra auffkommen / hat man solchen plas Circum genant / vnd wunderbarliche vbung vor allem volck darauff gebraucht / als wir dann vmb kurze willen dises orts faren lassen. Weiter aber das an disem ort Vitruuius Philosophischer weiß probiert / wie man zu einem solchen plas / dahin sich ein vast grosse menig volcks versamen sol / furnemlichen ein guten gesunden lufft erwelen sol / ist der ler aller furtrefflichen Arzt gemess / dann wie er spricht / erfindet sich auß vilfeltiger erfarnuß / wo wir in solchem gedreng mit sonderlicher Intention vnd fleissiger auffmerckung sitzen / das wir etwas matter vnd schwacher werden / nit allein solcher rhu halben / sonder auch von vermischung mancherley athem / welcher in der enge vnd getrang sich gefangen vnd versperrt nit erlüftigen oder erfrischen mag. Doch so merck das Vitruuius Praecinctiones nennet an disem ort die spacia so die ober staffel oder siz von der vntersten vnterscheiden / dann die ganz Gradition in drey theil getheilet ward / zu yeder vnterscheidung ein grad oder staffel geordnet / zweymal also breit / als der andern einer. Die höhe zeigt Vitruuius ganz vnuerstendlichen an / die weil er spricht / das solche Praecinctiones nit höher sein sollen / wann als breit der gang ist solcher Praecinction / das ist das die zwischen tritt nit höher sein sollen dann sie breit sind / Der brenye setzet er kein mass / aber die breite so wir gesezt vñ angezeigt haben / ist auß künstlichen antiquiteten abgenommen vnd ersucht worden. Weiter wil Vitruuius das man zu solchen graden oder stiegen vil zugeng machen sol / also das man gemachsam hin vnd wider gehen mag / auff vnd ab / von einem siz zum andern / Aber wie er spricht sol man dise eingeng oder zugeng nit richten / das sie gerad auff ein ander kommen / sonder füglichen eingetheilet vnd ordenlichen versetzt werden / wie wol die vntersten gegen den obersten / wo die mitlern

mittlern verrückt sind / wol gegen einander gericht werden mögen / vñ wiewol in solcher abtheilung mancherley manier gehalten werden / wollen wir dir doch nach der meinung Vitruuij in volgender Figur den grund der eltisten lateinischen Theatren / dem nit mer dann sechs stiegen verordnet werden sollen / mit seiner ordenlichen abtheilung auffreissen / in welcher Figur gemelte sechs stiegen mit disen buchstaben γ bezeichnet sind / weiter sind die betreffung der scharpffen winckel mit A B C D E F G K L M N H verzeichnet / so wir die grund lini oder Steinmessen grund nach der Welschen manier nennē mögen / aber die vnterscheidende linien so durch das Centrum β gezogen / so das Theatrum vom Proscenio scheiden vnd absondern / sind mit C D bezeichnet / vnd das spacium oder begriff des platz des proscenij mit C V D X / vnd die weit darzwischen zu der Scena hinder / ist angezeige von V zu $\&$ X vnd $\&$ Z welcher vorschopff oder Porticus breit vnd lang ist / also von Y $\&$ Z $\&$ $\&$ / wie dann auch der ander gegen dem Proscenio / die alweg der zugeng von der

Scena

Egentliche abtheilung eins kleineren Theatri / nach dem gebrauch der Latiner auß der lehr Vitruuij mit fleiß in grund gelegt / vnd zu augenscheinlichem exempel auffgerissen.



Das Fünfft Buch Vitruuij

Scena in das Proscenium zukomen / sind in ihren Porten mit σ verzeichnet / die andern rechten furnemen Thor vnd grossen Porten sind mit v v ξ verzeichnet / die gemach der Scena sind verzeichnet α ξ v ξ h / die sygen H / das Pulpitum oder Cangel der Scena mit α / der Diameter der Orchestra ist zwischen R R S S begriffen / die breitedes platz der Subsellien dahin die Prelatstul der Senatore vñ Magistrat gesetzt wurde / ist in der breite von S zu T auff ein achtheil gemelts Diameters zum wenigsten / das Pulpitum der Orchestra ist mit β verzeichnet / aber da die zwey β verzeichnet stehen / ist das ort der duplen Thüren oder Voluen / dadurch der gerad zugang zum winkel A füret. In der vorgesetzten Figur ist die manier der kleinen Theatren / wie solche von den alten geordnet mit eigentlicher abteilung in grund gelegt / dann andere haben noch weiter zwei neben thüren gemacht / die eine auff der lincken / die einder auff der rechten seiten des Proscenij. Das eusserlich gewelb oder Porticus in der halben Circelrond ist mit Z zu ϵ bezeichnet / die schiedwand von P zu P / das ander gemeur dardurch die stiegen hinauff geend / ist bezeichnet mit ρ Δ Q / aber DD sind gewelb darzwischen / der stiegen deren sind etlich auffrichtig / etlich abseitig / damit man best furderlichen von einem grad zum anderen steigen mög / wie von Δ zu ϵ α oder von α zu σ / oder α ϕ / oder λ zu μ / oder zu ψ / oder von χ zu N / oder von G zu ω / oder δ zu θ angezeigt ist / aber noch ist darzwischen der vnterschied mit D verzeichnet / die eussersten doppel Columnen gehen rings herumb wie von P zu P / vnd von C zu P / angezeigt ist / Aber zum besseren verstand beschaw mit fleiß vorgehenden grund.

Das aber weiter in diesem capitel Vitruuius ein natürlich exempel setzet der zersprengung der stym gegen den Circulen so sich im wasser außbreiten / so ein stein in die tieff hinein geworffen wird / ist ein recht Philosophisch stücklein / damit er nach seinem furnemen des ersten capitels des ersten buchs abermals dem fleissigen Architectum ermanet haben wil / das er in allen seinen wercken souil im ymmer müglich ist der würckung der natur volge / als der aller gerechtigesten von obersten werckmeister Schöpffer aller ding selber verordnet / wo auch der fleissig Architectus diser meinung Vitruuij gründliche verursachung begert zu wissen / mag er Aristotilem sambt andern fleissigen erkündigern natürlicher ding mit fleiß belesen / darin er nit allein die vrsach mancherley bewegung / sonder auch vnterschiedliche thön erlernen wirt. Weiter merck das durch dz wörtlein Dielis Vitruuius an diesem ort nit gänzlichen verstehet den aller geringsten thön wie leich er sey / allein das er doch möge gehört werden / wie dann solchs wörtlein an im selber bedeut / sonder ein vnterschied des thons / vnd in nechst volgendem capitel von der Harmoni / wird ein viertheil eins thons dardurch verstanden. Vnd als Philodamus wil nach der meinung Boetij am vierten capitel des fünfften buchs / wird dardurch verstanden das spacium / in welches die zwen thön in der proportion Sesquialtera vbertreffen oder vnterschieden werden / das ist das minder Hemitonium / von welchem der halb theil Diachysma genant wird (wiewol doch eygentlichen daruon zuschreibē solches für sich selber in zweygleiche theil nit vnterschiedē werden mag / dieweil Dielis in sich vber die drey ein halbs Comata begreiffet) Aber das grösser Hemitonium Apotome genant / ist ein Hemitonium vnd ein Coma / nit nach auffmerckung der proportion Superpartiente / aber von disen dingen so die Musici antreffen / wollen wir volgent weiter handeln.

Von der Harmoni das viert Capitel des fünfften Buchs der Architectur Vitruuij

Die

Die Harmoni ist ein schriftliche bezeichnung der Musica kunst/schwer dunckel vnd vnuerstendig/ fürnemlichen denen so der Griechischen sprachen vnerfahren sind / dann so wir diese erklären wöllen/müssen wir von notwegē Griechische wörtlein vñ namen brauchen/ dan der merer theil in Lateinischer sprach kein namen haben finden mögen / derhalben wir so vil vns hierin möglich sein wirt/auff daz aller verständlichst die meinüg Aristoreni schriftlichen erklären wöllen/vnd des selbigen augenscheinlich Figur oder Diagramma zum exempel setzen / mit bezeichnung der thön/damit ein yeder so fleissig achtung darauff thum wird/solches desto leichter fassen vnd verstehen möge / dann so die stym durch die flexion oder bieüg verendert oder mutiert wird/vñ thönet oder lautet hoch oder nider/vnnd wird auff zweyerley weis getriben/deren sich eine Continuiert/aber die ander wird vnterprochen / Die Continuiert stym wird nit begriffen in der finition oder endung / noch in keinem ort oder stat / sonder terminiert sich vnuernehmlichen/ Aber die mitlern Interualla werden außgedruckt/ als so ich sprich/ Sonn/ Liecht/ Blum/ Nacht/ dann also ist nit zu mercken wo der anfang oder end genommen/so ist auch von der hohen kein nidrige stym kommen/ so wird auch von keiner nidrigen ein hohe stym am gehör vernomen/ aber durch die distanz wird das widerspil gemerckt / dann als die stym in der mutation flectiert wirt/begibt sie sich in die finition eins thons/ dann wider in ein andern/vnd wo solches also zum offtermal hin vnd wider beschicht/ist solche vnbestendigkeit nit wol zuuernemen/ wie im gesang durch mancherley Modulation solche varietet entspringt. Derhalben von verendrung solches Interualli von dem so sie den anfang genommen vnd wo solche sich enden/das wird in der mercklichen finition oder außgang verstanden/aber die mitlern Parentia werden von den Interuallen verduncklet. Die geschlecht der Modulation sind drey/ Das erst wird von den Griechen Harmonia genant/ Das ander Chroma/ Das drit Diatonon/ Aber die Modulation der Harmoni ist in der kunst vnd lust gefasset/derhalben solchs gesang ein vast grosse herliche authoritet hat. Aber dz geschlecht Chroma hat von wegen mehrer subtiligheit/scherpff/ vñ der Modulierung schnelligkeit ein lieblichere süßere art. Aber Diatonon die weil solchs ein natürlich gesang ist/ist es der distanz der Interuallen halb das leichtist vñ geringst/ In disen dreyen geschlechten/werden die Tetrachorda vngleichlichen disponiert/oder geordnet / dann die Harmoni der Tetrachorden hat ire thon vnd zwo Diesis / vnd ist aber Diesis der viert theil eins thons/ also werdē in einem Hemitonio zwo Dieses verstanden. Dem Chromati sind in der ordnung zwen Hemitonia gesezet. Das drit ist ein Interuallum drey er Hemi-

er Hemitonien/Diatono ſind zwen continuirte thon verordnet/Das drit Hemitonium erfüllet die gröſſe Tetrachordi / Alſo werden in dreyerley geſchlechten die Tetrachorda von zweyen thonen vnd einem Hemitonio ver gleicht/ wo aber netliches für ſich ſelber bedacht wirt/ hat es doch vngleiche designation der internallen / darumb hat die natur die Interualla der thon vnd Hemitonien vnd der Tetrachorden abgetheilet in der ſymm. vñ irer termi nation ein gewiſe menſur geſetzt nach gröſſe der Interuallen vñ qualiteten gewiſer diſtanz der moden / welches auch von denen ſo die Muſicali ſchen Inſtrument machen auffgemerckt / vnd von natur gebraucht werde / dardurch den lieblichen Concent vollkommenlich zuwegen zubringen. Soni tus das iſt der klang/von den Griechen Phthongus genant/der werden in yedem vnterſchiednen geſchlecht 18 gezelet/deren acht in dreyen geſchlechten ewig vnd beſtendig ſind / aber die ander zehen/dieweil ſie gemeinlichen mo duliert werden/vagieren ſie/ vnd werden vnbefſtendig/ aber die ſo zwoyſchen ſie geſetzt / werden die Coniunction oder eintrechtigkeit des Tetrachordi zuſammen halten/ werden Stabiles / das iſt beſtendig genant/ ſolche werden nach vnterſchied der geſchlecht in irer ſtat behalten/ werden in Griechi ſcher ſprach alſo genant/ Proslambanomenos / Hypate hypaton/ Hypate meſon / Meſe / Nete ſynemmenon/Parameſe / Nete diezeugmenon / Nete Hyperboleon. Aber die andern werden Mobiles / das iſt beweglich ge nant/ſo zwoyſchen die unbeweglichen im Tetrachordo geſetzt werden/dann ſie ir ſtet vnd ort in geſchlechten verwandlen / diſe werden alſo genennet/ Parhypate hypaton / Lichanos hypaton / Parhypate meſon/ Lichanos me ſon / Tritie ſynemmenon / Paranete ſynemmenon / Tritiediezeugmenon / Pa ranete die zeugmenon / Tritie hyperbolcon / Paranete hyperboleon. Aber wann ſie bewegt werden/empfahe ſie ein verenderung/ dann die Inter ualla vnd diſtanz nemen zu vnd wachſen/ alſo das Parhypate ſo in der Har moni in der diſtanz Dieſi/ von Hypate ſteet/ In de Chromate verwandelt es ſich in Hemitoniū/ Lichanos im geſchlecht (obgeſetzter theilung) Harmo nia ſtehet in der diſtanz von Hypate ein Hemitonium/ aber in de geſchlecht Chroma mutiert oder verwandelt/ ſchreit es zwo Hemitonia für. Im Diato no/ ſtehet es in der diſtanz von Hypate drey Hemitonia/ Alſo entſpringen auß diſen zehen klangen der verenderung oder mutierung halber in dreyen geſchlechten dreyerley vnterſchiedner modulation. Der Tetrachorda ſind fünf / das erſt das aller niedrigſt/von den Griechen Hypaton genant / das ander das miltler Meſon genant / das drit das Coniunctum oder zuſa men geſetzt von den Griechen Synemmenon genant / das vtert Diſiunctum das iſt von einander getrennet/von den Griechē Die zeugmenon genant / das fünfft iſt das aller höchſt / darumb von Griechen Hyperboleon ge nant/

nant/ Der Concent oder zusamē stimmung so mit menschlicher stimm durch das moduliren zuwegen bracht werden mag / nennen die Griechen Symphoniam/vñ sind der selbigē sex/also genennet/Diateffaron/Diapente/Diapason/Diapason cum Diateffaron /Diapason cum Diapente /Disdiapason/ vnd haben solche Concent oder zusamē stimmung solche ire Griechische namen von der zal entpfangē/dañ so die stimm in der definition einer stimm oder klang stehet/vnd sich von der selbigen wendet/mutiert oder verendert wirt/vnd in die viert termination sich erstreckt/wird solches Diateffaron / in die fünff Diapente/in die acht Diapason / vnd die acht vñnd ein halbe/ Diapason vñnd Diateffaron/ in acht ein halbs / Diapason vnd Diapente / in die 15 Disdiapason/ dann weder zwischen zweyen Interuallen noch drehen/sex oder sibem mag im gesang weder mit der stimm noch klang der seiten ein concordanz sich erheben/sonder (wie obgesagt) Diateffaron vnd Diapente nach ordnung bis zum Diapason zusammen greiffen / stimmen von natur zusammen / vñnd geben ein concent oder zusammen stimmende concordanz von den Griechen Phthongus genant.

Auflegung vnd erklerung des vierten Capitel
des fünfften Buchs der Architectur Vitruuij.



Jeweil in diesem gegenwertigen furtrefflichen werck das entlich furnemen Vitruuij ist/nit allein was die gebew antrifft mit fleiß zubeschreiben/sonder auch weiter alles das so zu solchem gebew zu menschlicher blödigkeit ergekung vnd gnügligkeit weiter von nöten mit einzumischen / vnd gleiche vnterrichtung zu sehen/wie er sich dann erbeit im ersten buch/so er will das der vollkommen Architectus mit allen guten künsten sol geziere sein/vnter welchen künsten er die Musica nit für gering achtet/wie dann auß diesem gegenwertigen Capitel gnugsam zu mercken/ in welchem er dem Architecto anweisung gibt/nit allein genügliehen vnd gnugsam zu erbawē/sonder auch ein lebhaftigen Geist hinein zu bringē/welche den menschen erfrewē/ allen kummer vñnuht vñ herlich anfechten weit hindan treiben mag / dann was mag das lieblich gethōn vñnd süß zusammen stimmung oder Concent Musicalischer Harmoni anders gescheht werden/dann ein Elementischer hymnlicher Geist/ so in gleicher ordnung vnd proportion/wie Hymel/Erden/ vnd alle Geschöpff mit maß vnd zal in gebürlicher mensür getriben vnd bewegt/ solchen lieblichen Concent die wunderwerck Gottes anzeigen / Diser Himnlich geist der Music vermag den menschen lebhaft machen/im sinn vnd gemüch verkeren vnd verwandlen/ zu frid vnd auch zu der trawigkeit. Es wird auch durch solches Himnlich gethōn/wie die alten Philosophen nit vnbillich glaubt haben /das herz vnd gemüch in andacht zu Got getriben. Es haben auch die alten Philosophen durch jr süßes tierlich reden vnd einmischung lieblich gesangs grosse wunder thaten gethōn/wie von Orpheo im Poetischen gedicht geschrieben wird/das die stein/baum/vnd wildethier / der lieblichkeit seiner Harpffen genolgt vnd damit gezemet worden sein/damit zu bedeuten/ das die groben vnuerstendigen/ vihschen Menschen durch den süßen Concent Musicalischer Harmoni der gesang oder Instrument in frem sinn vnd gemüch verwandelt vnd in sitten gesenfftigt wordē/wie dann sol

Das Fünfft Buch Vitruuij

cher exempel gnugsam bey allen berühmten scribenten Poetischer gedicht vnzelichen angezeiget werden möchten/wie wol wir auch solche tegliche exempel für augen sehet bey den vihehirten / wie sie sich der Musicalischen Instrument bey iren herden gebrauchten zu sonderer fenfftigung vnd ergezung irer vnd des vihes/dann auch die vögel im lufft vnd fisch im wasser/das gewild in walden sich in der Music erfreuen/wie krefftig auch solche zu der lieb reiset/ ist offte bey weiblichem geschlecht erfahren worden / doch wo wir das lob vnd herlichkeit der Music dieses vris erzielen wolten/wurd sich zu weit erstrecken / Darumb wir den Text Vitruuij zu erklären furhanden nemen. Vnd für das erst verheisset Vitruuius zu anfang dieses capitels wie er zu besserem verstand ein schrifftlich verzeichnung fur augen setzen wöll/die er Diagramma nennet/aber dis sambt den andern allen so er meldet / sind diser zeit verloren vnd vmbkomē/doch sind zum theil durch andere wie auch von vns in diser verdeutschung beschehen mancherley figuren zu augenscheinlichem bericht auff gerissen worden / sonit auß dem text vnd worten Vitruuij hat gemutmasset oder abgenommen werden mögen. Durch das wörtlein Harmonia soltu verstehen den klang zusamen gethōneter stymmen in rechter proportion oder Concordanz/welche zusamen stimmung/wie Pythagoras vnd Philolaus schreiben / nit beschehen mag / dann durch mittel gewisser zal vnd maß der distanz in rechter proportion / vil oder wenig/ der noten liecht oder dunkel/ hoch oder nidrig / lang oder kurz. Den vnterschied höher vnd nidriger stym / sehet Martianus Capella mit kurzen worten/ so er spricht / die grob nidrige stym werde erholet auß der tieffe der brust/ aber die hohe helle stym zu oberst auß dem mund. Welcher auch weiter drey erley vnterschied der stym/als ein Continuale oder fließende stym/vñ ein gesprech/ vnd ein getheilte stym / welche er Diastematicam nennet / sehet / welche wir im modulieren brauchen / vnd ein vermischte stym / mit welcher wir die Reymen vnd Carmina Poetischer gedicht außsprechen. Die Interualla werden von Vitruuio auch Diastemata genant / das ist das spacium der stym / in welchen spacien die hohe vnd nidrige stym ist begriffen/ Gleicher gestalt wie nun auß disem die Sistemata entspringen / also haben solche spacien oder Interualla iren vrbab von den Phthongis / welche in der Music kunst die ersten Element sind/wie Adrastus Peripatheticus schreibt. Das aber Vitruuius allein drey geschlechte der Modulation sehet/ als nemlichen Harmonia/Chromatis vnd Diatoni / thut er auß nachfolgung viler die gleicher meinung gewesen/dann von Pappo vnd Leonide ist das viert Commune oder Mixtum (das ist gemein oder vermischte) hinzu gethon worden. Was Tetrachordum sey/zeigt obgemelter Martianus an/ so er spricht/ Tetrachordum sey vier stymmē nach ordnüg gesetzt in ein geburliche wolschickende concordanz oder zusamen stimmung. Ds aber Vitruuius weiter spricht Diatonū sey zweyer continuiertes thon/vñ mit de dritten Hemitonio werde die weite des Tetrachordi geendet/ das wir nit warhafftig besindē/man fahē dañ an einē Hemitonio an vñ schreib zwen thon. Weiter was Phthongus sey/ wird mancherley von den Musicis beschrieben. Ptolomeus in seinē buch so er von der Music kunst beschreibē hat/wil das Phthongus ein hal oder klang sey in einē gleichē Tenor/ Aber Porphirius welcher solches buch außgelegt vñ erkleret/spricht das Phthongus ein solcher hal oder klang sey in einē Tenor außgefürt/Bachius nennets das aller geringst Interuallū/Aristides vñ Quintilianus nennens den aller geringsten teil der stym von sich selber entsprungen. Aristorenius wil das es der fal der stym sey so zu einē thon Moduliert wirt/welchē hierin Pappus Emanuel Briemius zustimmet / dañ Thrasilus vñ Theon nennens ein verständigē Instruments (ds ist so im gehōr gemerckt werdē mag) ein Harmoniede stym/die alten habē diser Phthongos 6 gesetzt/ ds Instrument der Harpffen/Heptachordū genant zu ordnen/also das Hypate de Mon/Parhypate den Planeten Mercuriū/Hyperparhypate auch Lichanos die Venus/Paramese de Mars/ Paranete den Jupiter/Nete de Saturnū bezeichne / Aber Nicomachus erzelet solche in anderer ordnung diser entgegen/ also das er in solcher auftheilung der Planeten/de Saturno zu oberst die Hypate zugibt/ vnd zu vnterst dem Mon das Nete.

Von